

Aus dem Institut für Angewandte Zoologie der Universität Bonn

Zur Verbreitung und Lebensweise sozialparasitischer Ameisen des Schweizer Wallis (Hym., Formicidae)

Von

ALFRED BUSCHINGER¹

Mit 2 Abbildungen und 1 Tabelle

(Eingegangen am 20. Januar 1970)

Einleitung

Unter den Formiciden finden sich neben der überwiegenden Mehrzahl der selbständigen eine Reihe von Formen, die in irgendeiner Weise abhängig von selbständigen Arten leben. Eine Klassifizierung der hauptsächlichsten Typen dieser Abhängigkeit nahm WASMANN (1915) vor, eine Definition des Begriffes „Sozialparasitismus“ wurde zuletzt von KUTTER (1969) gegeben. Nach einer Aufstellung in der gleichen Arbeit wurden in der Schweiz bisher von 110 Ameisenarten rund 30% als Sozialparasiten erkannt. Ihre Verbreitung in der Schweiz und die wesentlichen Züge ihrer Biologie, soweit untersucht, werden von KUTTER (1969) ausführlich behandelt.

Viele sozialparasitische Ameisen sind jedoch außerordentlich selten oder fallen beim Sammeln so wenig auf, daß sie leicht übersehen werden. Aus diesem Grunde wohl ist eine Reihe von Arten erst in den letzten Jahren entdeckt worden. Manche Formen sind auch erst von wenigen Stellen bekannt oder bedürfen der Untersuchung ihrer Lebensweise.

Während dreier Aufenthalte in den Jahren 1966, 1968 und 1969 in dem durch seine eigenartige Ameisenfauna besonders interessanten Schweizer Wallis hatte ich Gelegenheit, Ameisen zu sammeln und zu beobachten. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen sollen, soweit sie seltenere Sozialparasiten betreffen, hier mitgeteilt werden. Nicht behandelt werden die selbständigen Arten sowie die häufigeren Sklavenhalter (*Raptiformica sanguinea*) oder abhängig koloniegründenden Formen (*Formica lugubris*, *Coptoformica*-Species, *Lasius fuliginosus*, *Lasius carniolicus*). Um neue Erkenntnisse über Verbreitung, Ökologie oder Lebensweise dieser Arten zu gewinnen, sind längerfristige Aufenthalte und systematische Bearbeitung größerer Räume notwendig.

Der Aufenthalt vom 26. 7. bis 3. 8. 1966 in Saas Fee wurde mir durch Herrn Dr. H. KUTTER vermittelt. Ihm möchte ich auch an dieser Stelle für viele Anregungen und wertvolle Diskussionen während der gemeinsamen Exkursionen danken. Vom 15. 7. bis 20. 7.

¹ Alfred Buschinger, Institut für Angewandte Zoologie der Universität Bonn, 53 Bonn, An der Immenburg 1.